

Wartungsfreie Umwälzpumpe überhitzt

Hersteller muss Verantwortung tragen



Bild 1 | Die Pumpe wird im Labor untersucht.

Eine defekte Zirkulationspumpe verursachte im oberen Stockwerk eines Einfamilienhauses einen erheblichen Wasserschaden. Das Gerät wurde im Labor des IFS untersucht, um die Ursache für den Wasseraustritt zu ermitteln. Die Versicherungsnehmer gaben an, das Wasser sei direkt aus der Pumpe gelaufen. Von außen waren keine Mängel zu erkennen. Die Messingkopfverschraubung war noch vollständig angezogen, als das Gerät im Labor ankam. In der Untersuchung zeigte sich, dass dieser Kopf vom Installateur, der die Pumpe im Bad eingebaut hatte, ordnungsgemäß verschraubt worden war (Bild 1).

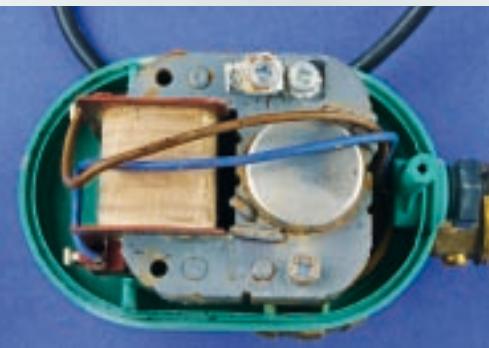


Bild 2 | Korrosionsspuren im Inneren

Die Gutachterin begann, die Pumpe zu zerlegen. Sie stellte fest, dass sich das Flügelrad nicht frei drehen ließ, ebenso die Achse, auf der dies aufgesetzt war. Nach dem Abziehen des Flügelrades kamen darunter Ablagerungen von Wasserinhaltstoffen zum Vorschein. Beim Zerlegen des Motorblocks fand die IFS-Mitarbeiterin Korrosionsspuren an Bauteilen, die unter normalen Bedingungen nicht mit Wasser in Berührung kommen. Der wasser- und der stromführende Bereich der Pumpe sind ursprünglich durch einen Spaltkopf getrennt, der auf einer O-Ring-Dichtung aus Gummi sitzt. Das Spurenbild zeigte, dass es zum Blockieren des Flügelrades gekommen sein musste. Vermutlich war dies wegen der Ablagerungen geschehen (Bild 2).



Bild 3 | Die zerstörte Dichtung

In der Folge wurde der Rotorteil nicht mehr ausreichend gekühlt, die Pumpe überhitzte und die Dichtung wurde durch die hohen Temperaturen zerstört. Nun konnte Wasser in den stromführenden Teil dringen. Laut Hersteller handelte es sich um ein wartungsfreies Gerät. Doch die einzelnen Bestandteile waren offensichtlich nicht geeignet, um wartungsfrei über einen langen Zeitraum die Dichtigkeit zu gewährleisten. Die Verantwortung für den Schaden lag eindeutig beim Hersteller. So hatte auch das Oberlandesgericht Hamm erst wenige Monate zuvor bei einem Rechtsstreit in einem identischen Fall entschieden (Bild 3). ■

Herausgeber:
Verband öffentlicher Versicherer
Hansaallee 177
40549 Düsseldorf

Ansprechpartner:
Michael Schmitz
Tel.: 02 11/45 54 242
Fax: 02 11/45 54 45 242
www.voev.de
michael.schmitz@voevers.de



Zeitschrift für Schadenverhütung
und Schadensforschung der öffentlichen
Versicherer

www.schadenprisma.de
redaktion@schadenprisma.de

Redaktionsleiter:
Dipl.-Ing. Hartmut Heyde
Am Karlsbad 4-5
10785 Berlin
Tel.: 0 30/26 33 353
Fax: 0 30/26 33 14 353

Redaktion:
Dipl.-Chem. Harald Herweg
Dipl.-Päd. Irene Kölbl
Dipl.-Ing. Wolfgang Raab
Dipl.-Phys. Klaus Ross
Dipl.-Ing. Arno Vetter
Dr. Rolf Voigtländer

Vom Verfasser namentlich gekennzeichnete Beiträge brauchen nicht mit der vom Herausgeber vertretenen Auffassung übereinzustimmen. Wird der Name einer Firma, eines Produkts oder eines Verfahrens erwähnt, gilt das nicht als Empfehlung.

Mit dem Autorenhonorar sind auch die verlagsseitige Verwertung, Nutzung und Vervielfältigung des Beitrags und der Fotomaterialien, z. B. im Internet, und eine Aufnahme in Datenbanken abgegolten.

Fotonachweis:
IFS (4-9, 14-17, 31)
VdS (10)
protekMA GmbH (19-21)
S. Wagner (22-26)
A. Moers, Dr. R. Voigtländer (27)
Feuerwehr Dieburg (27) – brennendes Haus
J. - B. Burhop (29)
fotolia (13, 14, 17, 18, 22, 28)

Titelfoto:
IFS, Kiel

Gestaltung und Layout:
Saga Werbeagentur GmbH
Albrecht-Thaer-Straße 10
48147 Münster
Tel.: 02 51/23 00 10
Fax: 02 51/23 00 111
Internet: www.saga-werbeagentur.de

Verlag, Druck, Auslieferung:
Thiekötter Druck GmbH & Co. KG
An der Kleemannbrücke 32
48157 Münster
Tel.: 02 51/14 14 60
Fax: 02 51/14 14 666

Auflage:
14.500 Exemplare

Dieses Heft ist auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

ISSN-0343-3560

